



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Vier verschiedene Zwischen zweyen Reformirten Bürgern  
Hiob Und Simson Angestellte Discourse Über den so  
genanten Reformirten Heidelberger Catechismum**

**Kauffmann, Georg**

**Bonn, 1738**

28. Was für Nutzen bekommen wir auß der Erkantnuß der Schöpfung und Fürscheidung Gottes?

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39574**

allem was darinnen ist / auß nichts erschaffen /  
auch dieselbige noch durch seinen ewigen  
Rathe und Fürsichung erhalte und regiert ;  
um seines Sohns IESU Christi willen / mein  
GOTT und mein Vatter seye / auff welchen  
ich also vertraue / daß ich nicht zweifle / er  
werde mich mit aller Nothdurfft Leibs und  
der Seelen versorgen : auch alles übel so er  
mir in diesem Jammerthal zuschicket / mir zu  
gut wenden : dieweil ers thun kan / als ein  
allmächtiger GOTT / und auch thun will als  
ein getreuer Vatter.

Hiob. Lese die andere zwen Fragen noch darzu  
Simson. Simson.

Die sieben und zwanzigste Frag.  
Was verstehest du durch die Fürsichung  
Gottes ?

Antwort. Die allmächtige und gegenwärtige  
Krafft Gottes / durch welche er Him-  
mel und Erden sammt allen Creaturen gleich  
als mit seiner Hand noch erhalte und also re-  
girt / daß Laub und Gras / Regen und  
Dürre / fruchtbare und unfruchtbare Jahr /  
Essen und Trincken / Gesundheit und Kranck-  
heit / Reichthum und Armuth / und alles  
nicht ungefehrt / sondern von seiner Väter-  
lichen Hand uns zukomme.

Die acht und zwanzigste Frag.  
Was für Nutzen bekommen wir aus der Er-  
kannthuß der Schöpfung und Fürsichung  
Gottes ?

Antwort. Daß wir in aller Widerwärtig-  
keit

Zeit geduldig / in Glückseligkeit danckbar /  
und auff's Zukünfftig guter Zuversicht zu un-  
serem getreuen Gott und Vatter seyn sollen;  
daß uns keine Creatur von seiner Lieb schei-  
den wird: dieweil alle Creaturen also in seiner  
Hand sind / daß sie sich ohne seinen Willen  
auch nicht regen noch bewegen können. Wan  
das nicht tröstlich ist / Hiob / so weiß ich nicht /  
was tröstlich seyn könne.

Hiob. Wart Simson / der Trost wird dir den  
Augenblick vergehen. Mein warum sagt unser  
Catechismus in diesen zwey Fragen nicht das ge-  
ringste / was unsere ewige Seligkeit betrifft / son-  
dern pur allein von dem Zeitlichen: geht dan die  
Fürscheidung Gottes allein auff das Zeitliche / und  
nicht auff unser ewiges Heil?

Simson. Diese Reflexion wäre mir nicht einge-  
fallen / Hiob. Es ist aber doch wahr / ich finde  
nichts darinnen von dem Ewigen / sondern allein  
wie Gott das Zeitliche durch seine Fürscheidung re-  
gieret; die Fürscheidung Gottes muß freylich sich wei-  
ter und auch auff das Ewige erstrecken.

Hiob. Das ist auch nicht ohngefahr / sondern  
mit allem Fleiß geschehen / daß der Author unser  
Catechismi in diesen Fragen von dem Ewigen  
nichts meldet. Es hat ihm selbst gegraust / unsere  
Reformirte Lehr von der Fürscheidung Gottes über  
den ewigen Stand unserer Seelen / welche in den  
Ohren der aufrichtig Christlichen Welt / erschreck-  
lich / gottlos / und Gotteslästerlich ist / fürzutra-  
gen. Hast du niemahl gehört / was wir Refor-  
mirte von der Prædication oder Gnaden-Wahl  
lehren / Simson?

**Simson.** Ich hab wohl oft davon gehört/ aber unsere jetzige Lehrer wollen nimmermehr recht mit der Sprach heraus/ wie diese Prædestination, oder Gnaden- Wahl zu verstehen und auszulegen seye.

**Job.** Dieses geschicht/ damit der gemeine Mann nicht hinder das Geheimnuß der Bosheit komme/ welche in unserer Reformirten Lehr steckt/ und in dem Buch unsers Calvini/ welches er seine Christliche Unterweisungen nennet/ klar zu lesen ist. L. 3. c. 21. Sect. 5. schreibt er also: Wir nennen die Vorerwöhlung den ewigen Rath- Schluß Gottes/ durch welchen er bey sich bestimmt hat/ wie ers wolle/ daß mit jedem aus uns geschehen solle; dann es werden nicht alle auff ein gleiche Bedingnuß erschaffen/ sondern andern wird das ewige Leben/ anderen die ewige Verdammnuß zuvor verordnet.

**Simson.** Das geht gut! so müsten dann/ die verdammt werden/ aus keiner andern Ursach verdammt werden/ als weil es Gott also haben will.

**Job.** Calvinus lehrt es ausdrücklich in eben angezogenem Buch und 22sten Capitel Sect. 11. De wegen/ gleich wie wir keine Ursach geben können/ warum er die Seinige der Barmherzigkeit würdige/ als allein/ weil es ihm also gefällt; also werden wir auch in denen Verworffenen nichts anderst haben/ als seinen Willen; wie dann gesagt wird/ daß Gott verhärte/ und mit Barmherzigkeit anseh/ den er will/ werden die Menschen dadurch ermahnt/ daß sie dessen kein andere Ursach ausser dem Göttlichen Willen suchen.

Sim.

**Simson.** Das ist ein erschreckliche Lehr Hiob! wan ich dan frage / warum der mehrere Theil der Menschen verdammt werde / so müsten mir dan unsere Calvinische Lehrer zur Antwort geben; das geschehe allein deswegen / weil Gott will / und sie von Ewigkeit zur Verdammnuß verordnet hat?

**Hiob.** So müssen sie antworten / wan sie mit unserm Reformatore dem Calvino reden wollen. Er lehret dieses noch einmahl außdrücklich L. 3. c. 23. Sect. 6. mit diesen Worten: Durch seinen Rath und Winck ordnet er / daß Menschen geböhren werden / welche dem gewissen Tod von Mutter Leib an gewidmet seynd / und seinen Nahmen durch ihren Untergang verherrlichen sollen.

**Simson.** Vor einer solchen entsetzlichen Verherrlichung behüte uns der allmächtige Gott! man lehrt uns ja jetzt zu unseren Zeiten / daß diejenige welche verdammt werden / wegen ihrer Sünden und Unglauben verdammt werden?

**Hiob.** Calvinus lehrt es auch / nicht zwar daß die Sünden Ursach ihrer Verdammnuß seyen / sondern der einkige Will Gottes; dannoch sagt er / daß sie sündigen müssen / damit es nicht scheine / als verdamme er sie unschuldiger Weis: dero wegen behauptet er auch ganz klar / daß der Göttliche Will und Verordnung seye / daß sie sündigen. Seine Wort seynd am lezt angezogenen Ort Sect. 7. folgende: Doch kan niemand laugnen / daß Gott habe vorgesehen / was für einen Ausgang der Mensch haben werde / ehe er ihn erschaffen / und daß ers deswegen vorgesehen / weil er es in seinem Rathschluß

also verordnet hat. Item: Es muß keinem schändlich zu seyn geduncken / was ich sage / daß GOTT nicht allein den Fall des ersten Menschen / und in demselbigen die Zerfallung der Nachkommenschafft habe vorgesehen / sondern auch durch seinen Willen verordnet. Item Sect. 8. Der erste Mensch ist deswegen gefallen / weil Gott dafür gehalten / daß es also besser seye. Item: Der Mensch falle / weil es die Göttliche Vorsichtigkeit also verordnet.

Simson. Auf diese Weiß wäre nit der Mensch / sondern der höchste Gott selbst ein Ursach aller Sünden und Laster?

Hiob. Dieses ist ebenfalls die ausdrückliche Lehr Calvini L. 1. c. 18. Sect. 1. wo er also schreibt: Absolon / da er durch ein Blutschand des Vaters Liegerstatt beflecket / begehet ein verdammliches Laster: doch sage GOTT / daß dieses sein Werck seye. Dan seine Wort seynd: Du hast es gethan im Verborgenen / ich aber will es öffentlich thun.

Simson. Könnte man dan nicht vielleicht diese und dergleichen Wort auslegen auff die Zulassung Gottes / daß Gott nehmlich die Sünden nicht schlechter dings wolle / sondern allein zulasse / wie die Catholische zu reden pflegen?

Hiob. Nein / sagt Calvinus L. 1. c. 18. Sect. 3. Ich hab schon offenbar genug erwiesen / daß Gott aller derjenigen Dinge ein Urheber genannt müsse werden / von welchen diese Kritiker sagen / daß sie nur auß einer mäßigen Zulassung geschehen.

Simson. Der Teuffel auß der Höl könte nicht ärger lehren / Hiob. Hiob.

Hiob. Und dieser dannoch ist unser vornehmste Lehrer und Vorgänger unsers Reformirten Glaubens gewesen. Siehest du / was für saubere Leuth wir zu Urheber unserer Lehr haben / und diese soll dannoch vom heiligen Geist seyn?

Simson. Es ist doch gut / daß unser Catechismus solche lästerliche Lehr uns nicht vorstellt.

Hiob. Es hat unserm Zacharia Ursino / der den Catechismus zusammen gesetzt / geschwindelt / darum hat er von der Fürsichung Gottes über unser ewiges Hehl mit allem Fleiß nichts schreiben wollen. Doch finde ich etwas Lächerlich in der abgelesenen 28sten Frag.

Simson. Was soll es wohl seyn?

Hiob. Es steht unter andern : daß uns keine Creatur von seiner Lieb scheiden wird. Mein wer sagt uns dieses / Simson?

Simson. Da sehe herüber / und lese den klaren Beweis auß dem Brieff Pauli Rom. 8. 35. Wer will uns scheiden von der Lieb Gottes? Item Rom. 8. 38. 39. Ich bin gewiß / daß weder Tod noch Leben / weder Engel / noch Fürstenthum / weder Gewalt / weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges / weder Hohes noch Tieffes / noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Lieb Gottes / die in Christo Jesu ist unserm HErrn.

Hiob. Paulus hat diese Wort von sich gesagt; Ergo können wir dieselbige mit Wahrheit und Gewisheit von uns sagen: folgt das Simson?

Simson. Warum nicht?

Hiob. Wie viel Streich hast du von den Juden empfangen / Simson?

Simson.

Simson. Keinen / was sollen mir dann die Juden thun?

Ziob. Wie oft bist du gestäupet und gesteiniget worden.

Simson. Keinemahl / wer solt mich dan stäupen und steinigen?

Ziob. Wie oft hast du Schiffbruch gelitten?

Simson. Wie kan ich Schiffbruch gelitten haben / ich bin ja niemahl auff das Meer kommen?

Ziob. Du wirst dich nicht recht zu erinnern wissen / Simson. Es ist dir ja alles also wiederfahren / was ich dich gefragt hab?

Simson. Ich weiß wahrhafftig nicht / wie du mir vorkommst; ich muß ja besser wissen / was mir begegnet ist / als du.

Ziob. Da lese in dem 2ten Brieff Pauli an die Corinthier 11. 24. 25. da wirst du es klar erwiesen finden. Lese / wie heist es.

Simson. Von den Juden hab ich fünfsmahl empfangen vierzig Streich weniger eines. Ich bin dreymahl gestäupet / einmahl gesteiniget / dreymahl hab ich Schiffbruch erlitten / Tag und Nacht hab ich zubracht in der Tiefe des Meers.

Ziob. Kanst du einen kläreren Beweis finden / als diesen?

Simson. Narrisch! diese Wort gehen Paulum und nicht mich an.

Ziob. Siehe ein solches thorrechtes Argument / oder Beweis ist auch der obangezogene in unserem Catechismo / daß uns keine Creatur von der Lieb Gottes scheiden werde. Ich will dir das  
viel

viel geschieder und vernünftiger beweisen / als unser Catechismus.

**Simson.** Du thust mir einen Gefallen Hiob / dan es ist mir kein geringer Trost / wan ich überwiesen bin / daß mich keine Creatur von der Lieb Gottes scheiden wird.

**Hiob.** So höre mich dan an. Damit man zwey Stück voneinander scheidet / so müssen zuvor diese zwey Stück beyammen seyn. Wilt Simson?

**Simson.** Das braucht keines Erweisens; es versteht sich ohne dem.

**Hiob.** Wann uns dan ein Creatur von der Lieb Gottes scheiden soll / so müssen wir zuvor mit der Lieb Gottes verknüpfft / oder die Lieb Gottes muß in uns seyn?

**Simson.** Das ist auch gewiß.

**Hiob.** Nun aber können wir Reformirte nach der 5ten Frag unsers Catechismi Gott nicht lieben / weil wir von Natur geneigt seynd denselbigen zu hassen / und dieser Neigung nicht widerstreben können. Wie wir oben weitläuffig darvon discurrirt haben; so kan auch folglich die Lieb Gottes nicht in uns / oder wir mit derselbigen verknüpfft seyn.

**Simson.** Still Hiob / ich mercke schon / wo du hinauß wilt.

**Hiob.** Wohinauß dan?

**Simson.** Daß auß diesem allem nothwendig folge / daß uns keine Creatur von der Lieb Gottes scheiden werde. Dan wie können wir von der Lieb Gottes geschieden werden / wan wir keine haben?

**Hiob.** Ist es dag nicht ein viel vernünftiger  
Beo

Beweis / und zwar auß unseren Reformirten Glaubens-Gründen selbst / als der / den unser Catechismus oben beybringt: Jetzt lese einmahl in dem Catechismo weiter fort.

Simson. Wart Hiob. Die erschreckliche Lehr unsers Calvini von der Prædestination will mir noch nicht auß dem Kopff; auff diese Weiß wäre ja Gott unser himmlischer Vatter ärger / als der Sathan selbst?

Hiob. Wie ihn Calvinus abmahlt / so kan es anderst nicht seyn. Es hat eben dieses ein uralter Lehrer der Kirchen der heilige Prosper Aquitanus gesagt / da er die Lehr des heiligen Augustini wider diejenige / so damahl in Franckreich auß denen Büchern dieses grossen Lehrers eben diese Gotteslästerliche Lehr behaupten wollen / verthätiget hat; ich will seinen Beweis von ihm entlehnen und Calvinus appliciren: der Sathan würcket die Sünd nicht / sondern er reizet nur darzu / aber der Gott / welchen uns Calvinus vorstellt / der ordnet die Sünd / er würcket sie durch seinen Willen und zwar unvermeidlich / so ist dan der Gott / den uns Calvinus vorstellt kein Gott / sondern viel ärger als der Sathan selbst.

Simson. Der Beweis ist Sonnenklar. Was sagen aber unsere jetzige Lehrer darzu?

Hiob. Was wollen sie sagen? wollen sie der Lehr Calvini beypflichten / so werden sie mit ihm Gotteslästerer: wollen sie aber dieselbige als ein Gotteslästerliche Lehr verwerffen / so müssen sie auch Calvinum als einen Gotteslästerer erkennen / und mithin gestehen / daß der Urheber unserer Reformation ein Gottlästerer gewesen seye. Ob  
nun

nun aber von einem solchen Menschen etwas gutes und heiliges in der Lehr der Religion zu hoffen seye / kanst du selbst schliessen.

Simson. Ich hab genug Hiob. Ich will jetzt fortlesen.

Hiob. In Gottes Nahmen.

Simson.

### Die neun und zwanzigste Frag.

Warum wird der Sohn Gottes Iesus, das ist, ein Seeligmacher genannt?

Antwort. Darum daß er uns selig mache von unseren Sünden / und daß bey keinem anderen einige Seeligkeit zu suchen noch zu finden ist.

Hiob. Diese Frag und Antwort ist an sich selbst wahr / aber wir Reformirte können dieselbige nach den Fundamenten unserer Lehr nit glauben.

Simson. Warum nicht?

Hiob. Weil wir nach den Fundamenten unserer Lehr Christum für unseren Seeligmacher nicht halten können.

Simson. Ich kan die Sach noch nicht recht begreifen / welche du vortragst / Hiob.

Hiob. Wan wir mit der Wahrheit sagen wollen / daß wir glauben / Iesus seye unser Erlöser und Seeligmacher / so müssen wir ja sagen können / von was er uns erlöst habe. Welt Simson?

Simson. Ohne Zweifel. Er hat uns ja erlöst von der Sünd / von der Gewalt des Sathans / und von dem ewigen Tod.

Hiob.